

Tonks Lupin

Das fünfte Schuljahr - Ein Jahr mit Geheimnissen und Wahrheiten

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Luma

Inhaltsangabe

Harrys, Rons und Hermiones fünftes Schuljahr beginnt.

Im Kollegium gibt es eine Veränderung. Remus Lupin kommt zurück als Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste.

Harry und seine Freunde haben ein hartes Jahr vor sich.

Sie wollen dem Orden helfen.

Schließlich kommt es zum Kampf zwischen Gut und Böse.

Vorwort

Liebe Leser,

es tut mir leid, dass ich in der letzten Zeit nicht updaten konnte, weil ich noch so viel anderes um die Ohren hatte. Und außerdem habe ich auch noch vor, etwas für Weihnachten zu schreiben.

In nächster Zeit möchte ich auch die ersten Kapitel von Das fünfte Schuljahr überarbeiten, denn sie sind meine Meinung nach wirklich schlecht geschrieben.

Ich hoffe ihr werdet weiter lesen, wenn es im Januar weiter geht.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr schon mal im vorhinein von mir.

Und wie immer mein FF - Thread

Freu mich immer über neue Posts !!!

Schonmal im vorhinein Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins neue Jahr !!!

Liebe Grüße,
Tonks Lupin

Inhaltsverzeichnis

1. Raus aus dem Ligusterweg!
2. Die falsche Vorhut
3. Im Grimmauldplatz
4. Diskussionen
5. Warten
6. Auf der Insel
7. Gefühle

Raus aus dem Ligusterweg!

Es war einer der bislang heißesten Sommer in Little Whinging. Der Rasen war ausgetrocknet. Die Blumen dürsteten nach Wasser. Kein einziger Rasensprenger lief. Es war von der Stadt verboten worden, auch nur einen Tropfen des kostbaren Wassers zu verschwenden.

Autos standen schmutzig in den Auffahrten. Niemand scherte sich darum. Lieber doch im Wohnzimmer sitzen, Fernsehen und dazu genüsslich eine Cola mit Eiswürfeln trinken.

Im Ligusterweg Nummer vier lag ein Junge mit wirr abstehenden, rabenschwarzen Haaren auf seinem Bett.

„Was wäre“, dachte sich Harry, „wenn es wirklich so weit ist. Wenn es wirklich zum Kampf kommt?“
Er fühlte sich mit seiner Aufgabe überfordert.

Ihm wurde die schwerste Aufgabe der ganzen Zauberwelt auferlegt. Er sollte Lord Voldemort allemal vernichten. Ihm war diese Aufgabe in die Wiege gelegt worden. Seine Eltern waren ihm genommen worden, aber dafür bekam er diese Last auferlegt. Warum konnte es niemanden anderen treffen. Wieso er?

Ein Poltern riss Harry aus seinen Gedanken.

Onkel Vernon kam die Treppe herauf: „Bursche, dass du mir ja auf keine dummen Gedanken kommst. Wir, das sind deine Tante, Dudley und ich werden jetzt zu diesem Firmenessen fahren. Wenn du mir während dieser Zeit auch nur dein Zimmer verlässt, dann wir die Konsequenzen für dich haben. Merk dir das, Bursche. Verstanden? Du stiehlt kein Essen aus dem Kühlschrank.“

Du verlässt dein Zimmer nicht, und komm mir ja nicht darauf jetzt mit diesen Eulen Nachrichten zu verschicken.“

„Ja, Onkel Vernon.“, antwortete Harry schnell. Es war besser seinen Onkel nicht zu viel aufzuregen. Er merkte ja sowieso nicht, was hinter Harrys Zimmertür vorging.

Daraufhin verließ Vernon Harrys Zimmer und polterte die Treppe wieder hinunter.

Harry hörte den Motor des Autos von unten herauf und schließlich hörte er es die Straße hinunterbrausen.

Nach einer Weile versank Harry wieder in seinen Grübeleien.

Er schreckte auf, als sich auf einmal das Schloss seiner Tür mit einem leisen Klick öffnete.

Schnell zog er seinen Zauberstab. Drei Personen standen mit erhobenem Zauberstab in der Tür.

„Zauberstab runter, Junge!“, knurrte eine bekannte Stimme.

Überrascht steckte Harry seinen Zauberstab weg.

„Mad Eye“ Moody, Professor Lupin und eine Harry unbekannte Frau standen in der Tür.

Harry löste sich aus seiner Starre.

„Professor Moody?“, fragte Harry überrascht.

„Den Professor lass mal stecken“, knurrte er leise, „bin ja nicht groß zum Unterrichten gekommen.“

Harry war nicht misstrauisch, obwohl er allen Grund dazu gehabt hätte. Schließlich hatte man im letzten Jahr einen Todesser in Moodys Gestalt in Hogwarts eingeschleust, mit dem Auftrag ihn umzubringen.

Lupin trat vor und schüttelte ihm die Hand. Harry hatte das Gefühl, als ob sein Haar noch grauer und sein Gesicht noch müder geworden wäre.

„P-professor Lupin“, fragte Harry, „was machen Sie denn hier?“

„Erklär ich dir später.“, flüsterte ihm Lupin leise zu.

Die unbekannte Frau sah sich um. „Die Muggel sind ja ordentlich.“ „Nicht jetzt Nymphadora“, knurrte Moody.

Die Haare der Frau färbten sich rot. „Nenn mich nicht noch einmal Nymphadora, sonst wirst du es bereuen.“

„Oh Verzeihung,“, sagte Tonks entschuldigend zu Harry, „ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Nymphadora Tonks. Nenn mich einfach Tonks.“

„Kommt.“, unterbrach Lupin sie, „Gehen wir nach unten. Die Vorhut müsste gleich da sein. Schweigend folgte Harry ihnen nach unten.

Plopp

Just als sie über die Türschwelle traten, tauchten mehrere Gestalten im Garten auf.

Die falsche Vorhut

Erstmal Danke für die Kommis !!! :) Ihr macht mich total happy. :)

Ich werde erst nach dem 28.08 wieder ein Chap hochladen können, weil ich solange im Urlaub bin. Ohne Internetanschluss. :(

Auf jeden Fall jetzt Viel Spaß mit dem Chap !!!

Plopp.

Just als sie über die Türschwelle traten tauchten im Garten mehrere Gestalten auf.

Sie waren verumumt und trugen Todessermasken.

Alle vier zogen instinktiv ihren Zauberstab.

Doch ehe Harry auch nur einen Zauber sprechen konnte packte Lupin ihn am Arm und mit einem leisen Plopp waren sie verschwunden.

„Nein, nicht der Junge!“, rief einer der verumumten Gestalten wütend. Die Todesser sahen zu ihm um. Moody und Tonks nutzten diesen Moment und schockten sie.

Wie leblos lagen sie am Boden.

„Wie konnte das passieren?“, fragte Tonks entgeistert.

Moodys magisches Auge kreiselte wild umher, aber sie bekam keine Antwort.

„Die Auroren kommen.“, knurrte er, „zum Glück die Richtigen.“

Einer der Auroren kam zielstrebig auf die zwei zu. Moody erklärte seinem Kollegen kurz was geschehen war und sogleich erschienen noch weitere Personen. Vergissmichs.

Die Auroren nahmen die Todesser in Augenschein. Allesamt vom Ministerium gesucht. Sie wurden gefesselt und dann von einem Teil der Auroren nach Askaban, in das, bin vor zwei Jahren ausbruchsichere Zaubereigefängnis, abgeführt. Nur Sirius Black, Harrys unschuldigem Patenonkel war nach 13 Jahren die Flucht in seiner Animagusgestalt geglückt.

Längst gesuchte Todesser brauchten keinen Prozess. Sie wurden einfach eingebuchtet. Das gleiche war mit Sirius geschehen. Obwohl er unschuldig war.

Moody wechselte ein paar Worte mit den Auroren.

„Ich werde ins Ministerium apparieren. Berichte du den anderen von allem was sich zugetragen hat.“, sagte er nach einer Zeit zu Tonks.

Sie verabschiedete sich und mit einem *Plopp* waren sie allesamt verschwunden.

Nichts erinnerte hier im Ligusterweg an den missglückten Angriff der Todesser.

Alles sah aus wie zuvor.

Harry fühlte sich, als wäre er durch einen dünnen Schlauch gepresst worden. Ihm war schwindlig und sein Magen drehte sich.

„Geht's wieder?“, fragte Lupin.

Harry sog noch einen Zug frische Luft ein, dann setzte er sich langsam auf und versuchte wieder klar zu sehen. „Jaaa, geht schon wieder. Ich seh nur noch ein bisschen verschwommen.“

Lächelnd hielt ihm Lupin seine Brille hin, die ihm wohl bei der Landung heruntergerutscht war. Verdattert

setzte er sie auf und sogleich sah er wieder klar.

Langsam ließ er seinen Blick schweifen. Die Umgebung kam ihm nicht bekannt vor. Eine Parkanlage auf der rechten Seite und eine Hausreihe auf der linken Seite. Alle aneinander gereiht und gleich aussehend.

Nichts Besonderes, wenn man nicht genau hinschaute. Einzig zwischen den Nummern elf und dreizehn fehlte die zwölf.

„Wo sind wir?“, setzte Harry eine Frage an.

„Das erklären wir dir alles später. Du wirst alles erfahren. Aber jetzt ist es zu gefährlich dazu.“

Er kramte in seiner Hemdtasche nach einem kleinen Zettel und hielt ihn Harry hin.

In Dumbledores krakeliger Handschrift stand darauf:

Grimmauldplatz Nummer 12

Hauptquartier des Orden des Phönix

„Einfach durchlesen und merken“, flüsterte er Harry zu.

„Was...“, setzte Harry wieder an. „Später.“

Als Harry den Zettel durchgelesen hatte, lies Lupin ihn mir seinem Zauberstab in Flammen aufgehen.

Plötzlich öffnete sich zwischen Nummer elf und Nummer 13 ein Spalt. Nach und nach kam daraus ein ganzes Haus zum Vorschein.

Harry war wie erstarrt stehengeblieben.

„Na, kommst du?“, fragte Lupin, „oder willst du ewig hier draußen stehen bleiben?“

Langsam betrat Harry das geheimnisvolle Haus.

Rekommis zu Chap 1

@Luma: *dich nochmal knuddel*

Jetzt ist ja noch ein Kommi dazu gekommen. :)

Freut mich, dass die mein Chap gefällt.

Es ist wirklich dem Buch ähnlich. Ich habe es als Vorlage für das erste Kapitel verwendet.

Jetzt kommt ja schon das nächste Kapitel. Und ich werde auch weiterhin schnell weiter schreiben.

Du brauchst ja Futter zum betan.

@hermine-luna-lily: Freut mich, dass dir die Idee gefällt. Ich bin froh, dass das erste Chap einigermaßen was geworden ist. Die Spannung wird hoffentlich noch kommen.

Ja, das kann auch sein. Ich hab den Film schon länger nicht mehr gesehen. Muss ich mal wieder anschauen. :)

Das mit dem mehr drum herum schreiben werde ich hoffentlich auch irgendwann hinbekommen. Danke für die Anmerkung.

Es geht glaub ich jedem Autor so, dass er den Anfang schnell hinter sich bringen will. Mir auch, da hast du Recht.

Und auch noch danke für deinen anderen Tipp. Ich habe das Plopp jetzt noch in kursiv umgeändert.

Über lange Kommiss freu ich mich noch mehr !!! :) Danke !!!

Im Grimmauldplatz

Jetzt bin ich endlich wieder da.

Mit dem Kapitel hat es etwas länger gedauert, weil ich bei einer Szene lange unschlüssig war.

Bald wird es auch ein neues Titelbild geben. Ich bin mit dem alten gar nicht zufrieden.

Soooo, jetzt schwing ich mal keine langen Reden und euch viel Spaß beim lesen !!!

Langsam betrat Harry das geheimnisvolle Haus.

Die Möbel waren aus altem, dunklem Holz gemacht und waren von einer dunklen Staubschicht überzogen. Es kam nur wenig Licht von außen herein. Harry fand dieses Haus unheimlich.

„Ihr elendes Gesinde, was habt ihr in mein Haus gelassen? Schlammblüter, Ungeheuer, Sabberhexen. Was beschmutzt ihr abscheulichen Kreaturen auch das fürnehme und gar Alte Haus der Blacks?“ Die Schimpftriade der Frau hielt an. Harry war erschrocken stehen geblieben.

Lupin stürmte auf das Porträt zu und zog an den Vorhängen. Vergeblich. Die Frau schrie immer weiter. „Harry?!“ Langsam löste er sich aus seiner Starre und zog mit an. Gemeinsam schafften sie es, die Vorhänge wieder zuzuziehen und die Frau zum Schweigen zu bringen.

Eine Tür wurde geöffnet und schon stürmte Mrs Weasley mit ausgebreiteten Armen auf Harry zu.

„Ach Harry! Habt ihr uns einen Schrecken eingejagt!“ Nur langsam lies Mrs Weasley wieder von ihm ab.

Ein Mann mit schulterlangen, rabenschwarzen Haaren trat hervor „Hallo Harry. Wie ich sehe hast du meine Mutter kennengelernt.“ Harry drehte sich zu dem Mann um. „Sirius!“, rief er und stürmte auf ihn zu. Sirius breitete lächelnd die Arme aus und drückte ihn kurz an sich. Lupin beobachtete die zwei lächelnd.

Hinter Sirius tauchten zwei weitere Köpfe auf. Einer mit knallrotem Weasleyhaar und einer mit braunem, lockigem Haar, welches Harry sogleich auf seinem Gesicht spürte, als Hermine ihn stürmisch umarmte. Ron drückte seine Schulter kurz.

„Harry wie wars? Waren deine Verwandten nett zu dir? Was ist passiert?“, begann Hermine eine endlose Reihe von Fragen. „Nicht hier Hermine!“, ermahnte sie Sirius, „sonst wacht die Alte womöglich wieder auf.“ „Okay,“, antwortete Hermine kleinlaut, „lasst uns in die Küche gehen. Ich glaube Dumbledore erwartet dich sowieso schon.“ Harry folgte ihr.

Ein langer Tisch stand auf der rechten Seite des Zimmers. Langsam ließ Harry seinen Blick schweifen. Eine kleine Gruppe saß am Tisch.

Rons ältere Brüder Charlie und Bill. Professor Dumbledore und Professor McGonagall.

Dumbledore erhob sich und kam mit langen Schritten auf Harry und Lupin zu.

„Wieso seid ihr schon hier?“, fragte er besorgt, „und wo sind die anderen?“

„Wir sind von...“, setzte Harry eine Antwort an, aber Lupin bedeutete ihm still zu sein.

„Todesser haben uns überrascht. Wir sind wie geplant pünktlich in den Garten gegangen um auf die Vorhut zu warten. Plötzlich sind Todesser in den Ligusterweg appariert und haben und mit Flüchen beschossen. Ich bin dann kurzerhand mit Harry abgehauen. Alastor und Tonks sind in der Unterzahl. Es waren sechs Todesser

gegen zwei.“

Dumleores Miene verfinsterte sich. „Minerva, Bill, Charlie, ihr appariert sofort in den Ligusterweg und helft Alastor und Tonks.“

Die drei Angesprochenen erhoben sich ohne ein Wort und rauschten zur Tür hinaus.

Dumbledore ging zum Kamin und ergriff gleichzeitig sofort wieder das Wort: „Wir müssen besprechen was als nächstes zu tun ist. Wir dürfen nicht überstürzt handeln.“

„Ron, Ginny ihr geht auf eure Zimmer“, beeilte sich Mrs Weasley zu sagen, „euch gehen die Ordensangelegenheiten nichts an.“

Harry wurde immer verwirrter. „Was ist das für ein Orden von dem ihr da die ganze Zeit redet? Und was ist das bitteschön für ein Haus? Ich muss den ganzen Sommer im Ligusterweg verbringen während ihr hier seid. Ich habe den ganzen Sommer nichts von Voldemort gehört. Ich habe in den Muggelnachrichten nach Informationen gesucht!“ Harrys Stimme war zum Ende hin immer lauter geworden und in seinem Gesicht stand die Zornesröte.

„Der Orden des Phönix ist eine Geheimgesellschaft gegen Voldemort.“, begann Hermine zu erklären, „Sie wurde von Dumbledore während des ersten Krieges gegründet. Nur Volljährige Zauberer können beitreten. Dieses Haus ist das Hauptquartier. Der Grimmauldplatz.“

Doch Harry war damit keineswegs besänftigt. „Das konntet ihr mir aber nicht in einem Brief schreiben oder so? Wer ist denn den ganzen Sommer festgesessen?“

„Aber Dumbledore hat uns...“, begann Ron hilflos.

„Nichts aber Dumbledore hat uns...“, erwiderte Harry wütend.

„Harry lass uns doch endlich mal ausreden. Er wäre zu gefährlich gewesen, wenn die Eulen abgefangen werden würden. Dumbledore hat uns schwören lassen, dass wir dir nichts erzählen!“, entgegnete Hermine nicht minder wütend.

Dass ihnen alle zuhörten hatten sie schon vergessen.

Harry schwieg einen Moment. „Entschuldigt, Leute. Mein Ausbruch war nicht berechtigt.“

Dumbledore unterbrach die drei als er sich wieder ihnen zuwandte. „Der Orden wird jetzt zusammen kommen.“

Das wars wieder mit dem Kapitel.

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein Kommi da.

Egal ob Lob oder Kritik. Alles ist gern gesehen.

Ich will mich ja immer weiter verbessern.

Rekommis gibts diesmal keine. :(

Vielleicht beim nächsten mal, wenn ihr mir Kommis dalasst.

Diskussionen

Hallo liebe Leser,

Daaa bin ich wieder !!!

Wichtig: Ich habe an Chap 3 eine kleine Änderung vorgenommen. Dort heißt es irgendwann, Mr Weasley sitzt mit den anderen am Tisch. Jedoch ist mir dann eingefallen, dass Mr Weasley oft erst spät von der Arbeit zurückkommt. Jetzt sitzt Mr Weasley nicht mehr mit am Tisch. xD

Und noch eine kleine Anmerkung: Harry & Co haben ja jetzt eine neue Möglichkeit zu kommunizieren. Wenn sie auf diese Art miteinander reden schreibe ich *kursiv*.

Also dann, Viel Spaß beim lesen !!! Ich hoffe ihr lasst mir das ein oder andere Kommi da. Ich will mich ja immer weiter verbessern.

Liebe Grüße,
Eure Tonks Lupin

Dumbledore unterbrach die drei als er sich wieder ihnen zuwandte. „Der Orden wird jetzt zusammen kommen.“

„Ron, Ginny, auf eure Zimmer!“ Mrs Weasleys Gesichtsfarbe hatte dabei einen wütenden Rotton angenommen.

„Aber Mum,“, begann Ron, „Harry und Hermine dürfen doch auch dabei sein. Und sie erzählen mir doch sicher nachher alles.“ Fragend schaute Ron zu Harry und Hermine. Diese nickte kaum merklich.

Mrs Weasley wollte nicht nachgeben: „Ich billige es auch nicht, dass Harry und Hermine dabei sein dürfen. Aber ich darf ja leider nicht für sie entscheiden. Das sollte ja zumindest für Harry ein anderer tun.“ Sie musterte Sirius dabei missbilligend.

„Harry ist schon die ganzen Sommerferien unwissend festgessenen. Er soll wenigstens das wichtigste erfahren dürfen. Es ist wichtig für seine eigene Sicherheit.“, konterte Sirius.

Harry spürte ein Gefühl der Zuneigung für seinen Paten. Wenigstens er setzte sich für ihn ein.

Schließlich gab Molly klein bei. „Ron, du kannst bleiben. Aber nur dieses eine Mal. Ginny, ab auf dein Zimmer.“

Sein Gesicht hellte sich merklich auf.

Ginny gab es auf mit ihrer Mutter zu streiten. Grummelnd zog sie ab, nicht ohne ihren Unmut durch Türknallen kundzugeben.

Erleichtert ließ sich Harry auf einen Stuhl fallen. Hermine und Ron nahmen neben ihm Platz.

Jetzt tat Dumbledore sich aus der Menge hervor. Sämtliche Gespräche verstummten. Er hatte sie die ganze Zeit über beobachtet.

„Also Harry was willst du wissen?“, wandte er sich an den Schwarzhaarigen.

„Was ist mit Voldemort? Warum hört man nichts von ihm? Was plant er?“, legte Harry gleich los.

Bei der Erwähnung von Voldemorts Namen zuckte Ron zusammen.

„Nur mit der Ruhe.“, bremste ihn Lupin aus, „du bekommst Antworten auf deine Fragen.“
Sirius begann zu erklären: „Voldemort hält sich versteckt. Er will keine Aufmerksamkeit auf sich lenken. Er will, dass seine Wiedergeburt nicht bekannt wird.“
Über Harrys Gesicht legte sich ein verwunderter Gesichtsausdruck.
„Gib ihm den Tagespropheten.“, sagte Lupin, „Er wird es sowieso herausfinden.“
Harry begann zu lesen:

„Verrückter Vierzehnjähriger und gutgläubiger Schulleiter

Harry Potter, Gewinner des Trimagischen Turniers, behauptet Voldemort sei wieder erstanden.
Laut ihm sei Cedric Diggory durch einen Anhänger Voldemorts gestorben. Hierbei handelte es sich jedoch um einen tragischen Unfall.
Albus Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts, Merlinorden Erster Klasse, ganz hohes Tier usw. schenkt dem anscheinend verrückten Teenager glauben, obwohl Voldemort bei dem Versuch Harry Potter zu töten umgekommen ist.

Lesen sie mehr auf Seite 4-5

Lesen sie mehr über den Tod der Potters auf Seite 3“

Hier konnte Harry nicht mehr weiter lesen.

„Seit Voldemorts Wiedergeburt schreiben sie sowas täglich.“, erklärte Dumbledore mit einem etwas verbitterten Gesichtsausdruck“

„Aber ich habe es doch gesehen.“, erwiderte Harry und musste würgen, „Wer, der noch ganz bei Sinnen ist kann sowas schreiben?“

„Das ist es ja.“, erklärte Lupin bitter, „Fudge ist nicht mehr ganz bei Sinnen. Er will, dass die Stabilität gewahrt wird. Das alles so normal weiterläuft wie bis jetzt. Keine Panik, die Ordnung muss gewahrt werden.“

„Aber wer kann das glauben?“, fragte Harry.

„Es gibt genügend engstirnige Zauberer, die Rita Kimmkorn Glauben schenken.“, sagte Dumbledore, wobei sich Hermiones Hände zu Fäusten ballten, „Deswegen haben wir ja beim ersten Krieg gegen Voldemort den Orden des Phönix gegründet. Wir versuchen immer mehr Zauberer von der Wahrheit zu überzeugen.“

Harry war damit noch nicht zufrieden. „Aber was plant Voldemort?“, fragte er weiter.

Sirius antwortete: „Voldemort scharft immer mehr Gefolgsleute um sich. Nicht nur Zauberer. Auch Werwölfe, Riesen und andere schwarzmagische Kreaturen. Er ist auf der Suche nach etwas, nennen wir es eine Waffe...“

„Sirius es reicht!“, unterbrach ihn Mrs Weasley, „Wenn du ihm noch mehr erzählst, kannst du ihn ja gleich in den Orden einweihen.“

„Etwas, das er das letzte Mal nicht hatte.“

„Okay.“, sagte Harry, „Wenn Voldemort eine Armee bildet bin ich bereit zu kämpfen!“

Dabei war er aufgestanden.

„Ich auch!“, sagte Hermine mit voller Überzeugung und trat neben Harry.

Ron erhob sich ebenfalls mit einem „Ich auch!“ und stellte sich auf Harrys andere Seite.

Sirius lehnte sich mit einem Augenzwinkern zurück. „Wenn das so ist.“

„Nein!“, wieder hatte Molly gesprochen, „der Orden besteht nur aus volljährigen Zauberern, die mit der Schule fertig sind. Ihr seid noch Kinder. Ihr kennt die ganzen Gefahren nicht.“

Jetzt war Harry dran zu explodieren. „Wer sagt, wir kennen die ganzen Gefahren nicht? Wer hat Voldemort daran gehindert den Stein der Weisen in die Hände zu bekommen? Wer hat in der Kammer des Schreckens gegen den jungen Tom Riddle und einen Basilisken gekämpft? Wer hat Sirius' Flucht ermöglicht? Wer hat am Trimagischen Turnier teilgenommen und Voldemorts Wiedergeburt erlebt? Wer hat gegen Voldemort gekämpft? Und wer mir dabei geholfen?“

Harry, Ron und Hermine standen noch immer entschlossen nebeneinander.

Mrs Weasley war während Harrys Rede immer bleicher geworden.

„Wir sind KEINE Kinder mehr. Wir haben schon mehr gesehen. Erst Recht Harry“ Jetzt hatte Ron gesprochen.

„Und wenn wir nur Bücher wälzen.“, sagte Hermine, „Hauptsache wir können helfen. Wir wollen uns nicht so nutzlos, so beiseitegestellt vorkommen. Wir wollen etwas gegen Voldemort unternehmen. Und wenn wir euch nicht helfen können, dann suchen wir uns halt anderweitig Möglichkeiten.“

„Nein“ Wieder sprach Mrs Weasley, die ihren Zorn jetzt gar nicht mehr bremsen konnte.

Dumbledore unterbrach sie jedoch schroff. „Wir können ja eine Ausnahme machen. Denn wie Miss Granger schon sagte, können sie uns ja anderweitig helfen. Wir wollen sie ja nicht direkt in den Kampf schicken. Sie können im Hintergrund helfen.“

Harry spürte ein jähes Gefühl der Dankbarkeit für seinen Schulleiter. Endlich durfte er helfen.

„Ich schließe mich dem Orden an!“, sagte Harry inbrünstig. Fred und George stellten sich ebenfalls hinter Harry und erwiderten mit Ron und Hermine das gleiche.

Mrs Weasley stoppte Ron sofort. „Ich verbiete es dir. Du bist noch nicht volljährig“

„Aber Molly,“, setzte Dumbledore an, und schon mit wenigen Worten hatte er sie überzeugt.

„Okay Ron. Du darfst dem Orden beitreten. Aber wehe es passiert einem meiner Kinder etwas.“

Dumbledore beugte sich über Harry und sprach eine komplizierte Formel.

„Schwörst du, Harry Potter, dass du dem Orden des Phönix beitreten und gegen Voldemort kämpfen möchtest? Schwörst du, dass du hinter deiner Entscheidung stehst und dich nie Voldemort anschließen wirst?“

Feierlich erwiderte Harry: „Ich schwöre es!“

Dann wurde er in ein helles Licht getaucht und ein Augenzwinkern später war alles vorbei.

Dasselbe wiederholte Dumbledore bei Hermine, Ron, Fred und George.

„Ihr seid jetzt in den Orden aufgenommen.“, erklärte Dumbledore danach, „Der Zauber verhindert, dass ihr, wenn ihr gefangen genommen werdet etwas erzählen könnt. Er löscht die wichtigen Informationen dann kurzzeitig aus eurem Gedächtnis.“

Außerdem könnt ihr jetzt in euren Gedanken mit jedem anderen Ordensmitglied kommunizieren. Schwört mir, dass ihr diese Kraft nicht missbraucht.“ Dabei sah er besonders Fred und George an.

Erst jetzt merkte Harry, dass sie Dumbledore alle in ihren Köpfen gehört hatten.

Harry wollte seine neue Kraft gleich ausprobieren.

„Ron? Hörst du mich?“, fragte Harry.

„Jaaa, Alter, ist ja geil.“, antwortete Ron.

Dumbledore sprach wieder laut: „Dann können wir ja jetzt mit der Ordenssitzung beginnen.“

Das wars wieder mit dem neuen Chap. Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir auch das ein oder andere Review da.

Rekommi:

@Luma: Jaaa weiß ich xD

Das mit dem nichts mitbekommen wird sich schon noch ändern. Jaaa, ich finde es auch niedlich. Harry und Hermine werden ja irgendwann im weitem Verlauf noch ein Paar.

Ich mach schnell weiter und sorg für dein Futter. :D

Hab dich auch Lieb !!!

Warten

Da bin ich wieder. :)

In Zukunft werden die Kapitel wahrscheinlich alle in einem Zeitraum von ungefähr zwei Wochen kommen. Tja, die Schule hat mich wieder. :(

Um eine Frage schon mal im Voraus zu beantworten: Die Möglichkeit in ihrem Kopf zu kommunizieren ist so in etwa wie ein Privatchat. Das heißt wenn Harry, Ron und Hermine in ihrem Kopf reden dann könne das auch nur sie hören.

Das wars dann wieder von mir.

Wie immer viel Spaß beim Lesen !!!
Eure Tonks Lupin

Umfrage: In meinem Thread habe ich eine Umfrage erstellt, um ein neues Titelbild auszuwählen. Abstimmen könnt ihr noch bis Ende September.

Bitte fleißig mitmachen !!!

Dumbledore sprach wieder laut: „Dann können wir ja jetzt mit der Ordenssitzung beginnen.“

Alle hatten sich wieder gesetzt und hörten jetzt aufmerksam zu.

„Alles was wir wissen ist, dass Dädalus, Elphias, Hestia, Kingsley, Sturgis und Emmeline von Todessern gefangen genommen worden sind und jetzt an einem unbekanntem Ort gefangen gehalten werden. Wir konnten nichts über ihren...“

Ihre Aufmerksamkeit wandte sich von Dumbledore ab, als sie ein Rauschen im Kamin hörten und Snape rußverschmiert daraus hervorkam.

Ohne weitere Worte wandte er sich zu Dumbledore: „Der dunkle Lord hält sie auf einer Insel gefangen. Sie können nicht fliehen und es gibt auch keinen Weg für uns dorthin zu gelangen, außer mit einem Boot. Voldemort hat Apparierschutz und auch sonst sämtliche Schutzzauber über das Versteck gelegt. Er ist gründlich vorgegangen. Wir müssen schnell handeln, sonst werden sie dem dunklen Lord nutzlos.“

Harry zog sich der Magen zusammen. Sie waren nur wegen ihm in Voldemorts Fänge geraten. Alles wegen ihm, dem bescheuerten Jungen, der lebte. Was würde er wohl mir ihnen anfangen? Würden sie sie noch befreien können, oder würden sie zu spät kommen?

„Wo ist dieses Versteck?“, fragte Dumbledore Snape alarmiert.

„Den genauen Ort konnte ich auch nicht ausfindig machen, aber ich konnte wenigstens einige Blicke darauf werfen.“

Jetzt konnten sie in ihrem Kopf ein Bild von einer kleinen Insel sehen. Sie lag mitten im offenen Meer und

die Wellen krachten rasend gegen die spitz aufragenden Felsen. Ganz in der Mitte stand ein Haus, welches aus Holz gebaut war und schon ziemlich alt und einbruchgefährdet aussah.

Harry kam das Haus seltsam bekannt vor. Doch wann war er jemals da gewesen? Wie konnte er auf die Insel gelangt sein?

Langsam kamen in Harry die Erinnerungen hoch.

„Auf dieser Insel war ich mit den Dursleys als sie sich vor den ganzen Briefen verstecken wollten. Irgendwo im Meer, aber noch in England.“, rief Harry fröstelnd aus.

Das passte zu Voldemort. Düster, gefährlich, abgelegen.

Schlagartig wurde die Miene der Anwesenden noch finsterer.

Dumbledore ergriff das Wort: „Wir müssen sofort handeln. Sonst kann noch etwas viel schlimmeres geschehen. Alle bis auf Sirius, Harry, Ron, Hermine, Fred und George gehen mit. Wir werden mit einem Boot zur Insel hinüberfahren und den Rest des Plans klären wir wenn wir dort sind.“

Harry war empört aufgestanden. „Wir könne auch mithelfen. Wir wollen ja nicht tatenlos herumsitzen und alle anderen in die Schlacht ziehen lassen.“

„Harry, nein...“, begann Mrs Weasley, welcher aber sofort von Dumbledore unterbrochen wurde. „Ihr werdet hier bleiben. Für euch ist die Gefahr zu groß. Wenn wir Hilfe brauchen, alarmieren wir euch, aber vorerst bleibt ihr hier.“

Harry gab sich geschlagen. Er sah ein, dass er keine Chance hatte.

Einen kurzen Moment später rückten Stühle und alle erhoben sich.

Mrs Weasley drückte ihre Kinder, Harry und Hermine noch einmal fest an sich und versicherte ihnen, dass alles gut werden würde. Sie verabschiedeten sich kurz und schon wenige Sekunden später waren sie hinausgerauscht.

Fred und George verschwanden mit sorgenvollem Blick in irgendein anderes Zimmer, während Sirius zu Harry, Ron und Hermine aufrückte.

Harry war sauer auf sich selbst. Wegen ihm waren sie in diese missliche Lage geraten. Wegen ihm waren unschuldige Leute gefangen genommen worden. Wer wusste, was Voldemort ihnen antat?

Er fühlte sich an allem schuldig. Er allein, der Junge, der Voldemort schon drei Mal lebend entkommen war.

Ron starrte mit leerem Blick ins Weite, Hermine und Sirius waren tief in Gedanken versunken. Es herrschte ununterbrochene Stille. Eine unangenehme Stille.

Irgendwann brach Harry die Stille und alles, was sich in ihm angesammelt hatte brach aus ihm heraus. Er erzählte von seinen fürchterlichen Schuldgefühlen. Er ließ seinen Gefühlen freien Lauf. Danach fühlte er sich zumindest ein wenig besser.

Als er geendet hatte war Hermine aufgestanden und fiel ihm um den Hals. Dabei liefen ihr Tränen die Wangen hinab. „Harry, niemand hier gibt dir die Schuld. Das ist Voldemorts Schuld. Sie wussten alle was sie tun.“

Ein Beben ging durch Hermine.

Harry sagte nichts, er wusste auch nicht was, und hielt sie nur schweigend in den Armen, bis sie sich wieder beruhigt hatte. Viel zu schnell löste sie sich von ihm und setzte sich wieder hin. Hermine hatte etwas in ihm gelöst, aber dennoch blieben noch viel zu starke Schuldgefühle zurück.

Sirius bestätigte Hermine nur. Doch je mehr sie versuchten ihm seine Schuldgefühle zu nehmen, desto stärker wurden sie tief in seinem Inneren. Warum wollten sie ihm Glauben machen, es sei nicht seine Schuld? Warum?

Die Zeit zog sich endlos hin. Minuten vergingen wie Stunden, Stunden wie Tage.

Ihre Blicke gingen weit in die Ferne und in Gedanken waren sie ganz bei den anderen Ordensmitgliedern.

Irgendwann brach Ron das Schweigen: „Was sagen wir Ginny?“

Die anderen blickten erschrocken auf. Der Sinn von Rons Worten war noch nicht zu ihnen durchgedrungen.

Harry runzelte die Stirn. Was sollten sie Ginny sagen? Denn sie wusste von nichts. Nichts davon, dass die sie in den Orden aufgenommen worden sind, nichts von der Befreiungsaktion.

Auch Hermine, die sonst immer die passende Antwort parat hatte, wusste darauf nichts zu sagen.

„Die Wahrheit.“, sagte Sirius irgendwann, „Was bringt es, wenn wir sie anlügen? Sie wird es sonst von selbst herausfinden.“

Sie nickten und verfielen wieder in tiefes Schweigen.

Aprupt wurden sie aus ihren Gedanken gerissen, als von draußen ein Poltern hereindrang. Automatisch zogen die vier ihren Zauberstab. Klonk – klonk – klonk. Es war wieder ruhig, bis Sirius Mutter eine Schimpftriade anfang: „Schlammblüter, Werwölfe, ach was haben sie für Gesindel in mein Haus gelassen. Eine Beschmutzung des reinen Blutes ist das! ...“

Sirius war aufgesprungen, den Zauberstab immer noch schützend vor sich. Vorsichtig öffnete er die Tür zum Gang. Moody und Tonks waren wieder zurück. Sie waren nicht verletzt.

Schnell stürmte er auf das Porträt zu und zog mit aller Kraft an den Vorhängen. „Harry“, stieß er gepresst hervor, „helf mir mal schnell!“

Harry stürmte auf den Gang hinaus und zog am anderen Ende des Vorhangs. Gemeinsam konnten sie sie wieder zuziehen.

Moody kam herbeigehumpelt. Misstrauisch sah er sich um. „Wo sind denn die anderen?“, fragte er, als er die Küche betrat.

Harry, Ron, Hermine und Sirius wechselten einen schnellen Blick, bevor Sirius leicht nickte.

„Snape hat berichtet, dass die gesamte Vorhut von Voldemort auf einer Insel gefangen genommen worden ist. Sie sind jetzt losgezogen um sie zu befreien.“

„Auf der Insel, auf die die Dursleys vor den Briefen geflohen sind.“, fügte Harry hinzu.

Tonks runzelte die Stirn. „Auf welcher Insel?“

Harry ließ ein Bild in ihren Köpfen erscheinen. Die Insel, mit den Wellen, die gegen den spitz aufragenden Felsen schlugen. Das Haus, düster und unheimlich, genau im Stil Voldemorts.

Nun war die ganze Farbe aus Tonks Gesicht gewichen. „Wir werden den anderen helfen.“, sagte sie dennoch überzeugt. Moody stimmte ihr zu.

Wenige Momente später hatten sie und Moody das Haus verlassen.

Sie saßen wieder in demselben unangenehmen Schweigen wie zuvor da. Die Zeit zog sich dahin.

Jeder war tief in seinen Gedanken versunken.

Von Ginny, Fred oder George hörte man nichts.

Einzig und allein das Maunzen von Krummbein durchbrach die Stille.

Er streifte um Harrys Füße und schließlich rollte er sich auf seinem Schoß zusammen. Harry kralte ihn hinter den Ohren. Was mochte Krummbein für ein schönes Leben haben? Er wusste nichts von alldem, was draußen in der Welt geschah. Er konnte ein unbeschwertes Leben führen, musste sich um nichts Sorgen machen. Wie ungerecht die Welt zu ihnen war.

Eine Stimme in ihrem Kopf riss sie aprupt aus ihren Gedanken.

„Kommt schnell, wir brauchen Hilfe!“

Rekommi:

@hermine-luna-lily: Danke für deinen soo langen Kommi. :) Also:

1. Das hab ich mir auch gedacht, als ich mir das Kapitel noch mal durchgelesen hab. Moody ist ja ein etwas „anderer“ Charakter und es freut mich, dass ich auch ihn gut rüberbringen konnte.

Mit den Punkten und Kommas hab ich auch überlegt. Dieses eine Mal lasse ich es noch, aber in Zukunft werde ich es mir zu Herzen nehmen. Danke für das zwischen den Nummern elf und 13. Das ist mir selbst gar nicht aufgefallen.

2. Jaaa, einer meiner Lieblingscaras. Das sie sich drücken hab ich in den Büchern auch vermisst. Aber jetzt bestimme ja ich, was sie machen. xD

Na ja, ich fand, das musste einfach mal raus.

Das habe ich im Kapitel nicht mehr umgeändert, sonst müssten die andern Leser das Kapitel auch nochmal lesen.

3. Das Gefühl wirst du nach diesem Chap nicht mehr haben. :D Ich weiß, dass das abgeschrieben klingt, aber ich brauchte das einfach für meine Handlung. Umformolieren ist find ich so eine Sache. Ich finde, wenn ich es einmal im Netz hab, sollte ich es nicht mehr zu viel verändern, außer wenn sie abgeschlossen ist vielleicht noch mal überarbeiten.

Jaaa, die Explosion. Aber das hat er halt davon. xD Kreacher ist einer der Charas, die ich am wenigsten leiden kann.

Gut, dann kommt ihre Aufnahme also bei allen gut an, zumindest soweit ich weiß. :)

So habe ich mir es ungefähr vorgestellt, wenn man in den Orden aufgenommen wird. Können ja nicht einfach mit den Fingern schnipsen und dann ist das erledigt.

Ja, du hast Recht, dass ging zu schnell. Aber im Nachhinein möchte ich da auch nicht mehr groß rureditieren.

Das mit der Fähigkeit hab ich in diesem Kapitel oben erklärt: Das funktioniert so ähnlich wie ein Privatchat.

Liebe Grüße an euch alle !!!

Eure Tonks Lupin

Auf der Insel

Hey Leute,
da bin ich auch mal wieder. :)

Ich weiß, dass ich euch jetzt ewig ohne ein neues Kapitel sitzen gelassen habe, aber das ging einfach nicht anders. Ich war die ganzen Wochenenden nicht Zuhause und außerdem war meine Beta ja sowieso im Urlaub.

Von mir nochmal ein ganz großes Sorry. Ich hoffe euch reicht als Entschuldigung mein neues Chap.

Liebe Grüße,
Tonks Lupin

"Kommt schnell, wir brauchen Hilfe!"

Harry, Ron, Hermine und Sirius fuhren erschrocken auf.

„Was ist passiert?“, fragte Sirius alarmiert.

„Wir... Voldemort... Todesser... zu viele...“ Dann bekamen sie nichts mehr zu hören.

„Was ist los?“, fragten sie erneut, doch sie bekamen nichts mehr zu hören.

Das hatte Harry nicht geahnt. Er wollte zwar helfen, aber er wollte nicht, dass es so weit kommt, dass seine Hilfe wirklich gebraucht wird.

In ihm breitete sich Verzweiflung aus. Würden sie wirklich helfen können? Und was, wenn es zu spät war?

„Was sollen wir jetzt machen?“, fragte Ron, mit der gleichen Verzweiflung.

Es war kein Dumbledore da, der ihnen helfen konnte, jetzt waren sie ganz auf sich gestellt.

„Keine Ahnung.“ Hermines Worte trafen Harry wie ein Stich. Hermine wusste doch sonst immer für alles eine Lösung, aber jetzt war auch sie überfordert.

Man hörte wie die Tür leise auf und zu ging, als Fred und George ins Zimmer kamen.

„Habt ihr das auch gehört?“, fragte Fred die anderen vier.

„Wenn ihr das im Kopf meint, dann ja.“, sagte Sirius mit einem bitteren Unterton in der Stimme.

Die Zwillinge seufzten synchron auf.

„Harry, kannst du und bitte nochmal das Bild von der Insel zeigen?“, wandte sich Hermine an den Schwarzhaarigen.

Dieser ließ das Bild wieder in ihren Köpfen erscheinen.

„Das ich nicht gleich drauf gekommen bin?! Fred, George und Sirius können es doch und ich hab da auch mal was von Seit-an-Seit Apparieren gelesen.“, sagte Hermine jetzt wieder ganz in ihrem Element.

„Und was dann?“, fragte Ron.

„Das sehen wir dann, wenn wir dort sind.“

„Wartes mal, unterbrach Harry sie, „ich brauche meinen Tarnumhang.“

Schnell lief Harry nach oben und kam keine Minute später wieder zurück.

Als sie das Tor erreicht hatten hielt Harry inne. *„Und was ist mit Ginny?“*

Doch Hermine hatte scheinbar schon vorraus gedacht. Sie zog ein Stück Pergament und eine alte, mitgenommene Feder aus ihrer Tasche und kritzelte eine kurze Notiz hin.

Wenige Momente später standen sie draußen auf der Straße, bereit aufzubrechen. Daran, dass Harry, Ron und Hermine eigentlich gar nicht zaubern dürften dachte niemand.

Sirius, Fred und George hielten ihnen einen Arm hin. Rons schaute fragend zu Hermine.

„Auf drei nehmen wie ihren Arm und dann sind wir verschwunden. Eins – zwei – DREI!“

Bei drei waren sie alle gleichzeitig mit einem Plopp verschwunden.

Harry fühlte sich, als ob er durch einen dünnen Schlauch gepresst worden war. Sirius, Fred und George waren auf den Füßen gelandet, aber das Trio lag am Boden.

Langsam rappelten sich die drei wieder auf.

„Dort drüben.“, sagte Harry, worauf sich die anderen umdrehten.

Die Insel sah noch viel schlimmer aus, als in Harrys Vorstellung.

Die Klippen ragten meterweit auf. Es schien, als würden ihre Spitzen die Wolken berühren.

In der Mitte der Insel konnte man das erkennen, was einmal ein Haus gewesen sein musste.

Aus der Ferne sah man Lichtblitze, welche aber auch vom aufziehenden Gewitter kommen konnten. Die Muggel würden also nichts merken.

Vorsichtig ging die Gruppe die steilen Steinstufen zum Strand hinunter. Das Meer rauschte laut, in der Ferne grollte der erste Donner.

An einem kleinen Steg lag ein altes, brüchiges Ruderboot vertäut. Schnell kletterten sie hinein und begannen zu rudern. Als sie aus der Sichtweite der Muggel waren sprach Sirius einen Zauber, woraufhin das Ruderboot von selbst angetrieben wurde.

Es setzte immer stärker werdender Regen ein, der ihre Kleidung schon bald durchweicht hatte.

„Harry“, sagte Sirius nach einer Weile, „du bleibst mit Hermine bei mir! Und bleib unter dem Tarnumhang, hast du verstanden? Wage ja keine Alleingänge!“

„Verstanden.“, antwortete Harry für sich und Hermine, jedoch hatte sich Sirius schon den Weasleys zugewandt. „Ron, du bleibst bei deinen Brüdern. Sie werden hoffentlich auch auf dich aufpassen können.“

Doch zu einer Antwort kam Ron nicht mehr. Sie hatten die Insel fast erreicht.

Harry zog den Tarnumhang aus seiner Umhanttasche und warf ihn über sich und Hermine.

„Wir bleiben weg.“, flüsterte Hermine ihm leise zu, „Wenn wir den Todessern von Weitem Flüche entgeschicken können wir viel mehr anrichten.“

Ein lauter Knall ließ sie zusammenschrecken.

Sie schafften es gerade noch zur Seite zu springen, um nicht von den Trümmern begraben zu werden.

Jemand hatte die Hütte nun endgültig in die Luft gejagt.

Keinen Atemzug später wurden die Neuankömmlinge auch schon von Flüchen bombardiert.

Fünf maskierte Todesser schickten den Weasleys immer schneller Flüche entgegen. Sirius war ihnen zur Hilfe geeilt. Doch Harry und Hermine hatten keine Zeit ihnen zu helfen, denn Tonks wurde von gleich drei Todessern umkreist. Grüne Blitze verfehlten wie nur um Haaresbreite und schlugen hinter ihr ein. Sie hatte keine Chance allein zu gewinnen. Dafür waren es einfach zu viele.

„Stupor! Expelliarmus! Impedimenta! Petrificus Totalus!“ Harry und Hermine schickten ihnen alle Flüche entgegen, welche ihnen in den Sinn kamen.

Zwei der Todesser lagen nun schon am Boden. Der andere war aufmerksam geworden und ließ eine Sekunde von Tonks ab. Diese nutzte den Moment und streckte ihn zu Boden. Tonks formte ein leises „Danke“ mit den Lippen und schon wenige Augenblicke später war sie wieder zwischen den Todessern verschwunden.

Aber auch Harry und Hermine blieb ein kurzer Augenblick um zu verschlafen. Sie suchten die Insel prüfend mit ihren Augen ab.

Langsam kam die Situation wieder unter Kontrolle. Die Duelle waren nun ausgeglichener, da die meisten

der Todesser nun schon bewegungslos am Boden lagen. Madame Pomfrey musste scheinbar auch im Orden sein, denn sie eilte nun umher und suchte nach Verletzten der guten Seite. Schnell wuselte sie herum und es schienen auch immer einfache Heilzauber auszureichen. Harry fiel langsam ein immer größerer Stein vom Herzen.

Zwar waren sie alle wegen ihm gefangen genommen worden, aber dennoch hatten sie jetzt eine gute Chance zu gewinnen.

Die Kämpfe hielten inne und alle blickten zur Mitte der Insel auf. Sie wurden von einem grellen Lichtstrahl geblendet. Doch auch als der Lichtstrahl erloschen war konnten die meisten erst nach einigen Momenten erkennen wer so eben zu ihnen gekommen war.

Ein schlangenartiges, totenbleiches Gesicht, die Augen wie Nüstern. Voldemort.

Ein stechender Schmerz loderte in Harrys Stirn auf. Er sah den grünen Blitz, durch den seine Eltern starben. Er sah die Dementoren über Sirius. Er sah den toten Cedric.

Der Schmerz war zu stark, er drückte Harry fast zu Boden.

Hermine vor ihm blickte erschrocken zu Voldemort auf. Sie war nicht fähig sich zu bewegen.

Jetzt stand sie vor dem, dem ihr bester Freund seine schlimmsten Erinnerungen zu verdanken hatte. Dem der Lily und James getötet hatte.

„Wo ist der Junge?“

Voldemorts Frage riss alle aus ihrer Starre.

Der Todesser der ihm am nächsten stand knieten nieder und sagte: „Mein Herr, der Junge ist nicht da. Dumbeldore...“

„Crucio!“, schrie Voldemort, und der Todesser sank unter Schmerzensschreie zusammen und wand sich am Boden. Harry und Hermine konnten nicht hinsehen. Ihnen wurde schlecht vom Anblick des gequälten Todessers. Er lag nun regungslos am Boden.

Einen Augenblick später war Voldemort mit einem erneuten Lichtstrahl verschwunden.

Die Todesser liefen in alle Richtungen auseinander, ohne sich noch um ihre zuverigen Gegner zu kümmern.

Hermine drehte sich zu Harry um und sank mit einem „Oh, Harry“ in seinen Armen zusammen.

Der Sturm war vorüber, die Sonne schien wieder auf sie herab.

Rekommi:

@Luma: Danke für dein Kommi. :D

Ich freu mich, dass dir meine Idee so gut gefällt. :)

Jetzt ist ja das schlimmste für sie hoffentlich rum. :)

Dann hab ich dein Neugier ja hoffentlich gestillt.

Du hast ja jetzt endlich dein Futter bekommen. Ich weiß ich hab lange gebraucht, aber das ging einfach nicht schneller.

Das wars dann wieder von mir.

Ich hoffe ihr hattet wie immer viel Spaß beim Lesen und verzeiht mir auch die lange Wartezeit.

Liebe Grüße,
Tonks Lupin

Gefühle

Da bin ich mal wieder mit einem neuen Kapitel. :) Ich hab euch ja leider viel zu lange ohne ein neues Chapter stehen gelassen. :(

Wie immer viel Spaß beim lesen und kommentieren. ;)

Liebe Grüße,
Tonks Lupin

Harry hatte keine Ahnung, wie sie zurück in den Grimmauldplatz gelangt waren.

Alle Leute strömten nun durcheinander durchs Haus. Die, die ohne Verletzungen davon gekommen waren halfen Mme Pomfrey wo sie konnten. Alles in allem schien es diesmal noch glimpflich ausgegangen zu sein. Aber wo war Hermine?

Schnell lief Harry die Treppe nach oben hinauf. Auf halbem Weg kam ihm Mr Weasley mit einem ziemlich verwirrten und besorgten Gesichtsausdruck entgegen. „Fred, George und Ron sind soweit ich weiß unten irgendwo.“, sagte Harry, jedoch schien Mr Weasley ihn nicht bemerkt zu haben, denn ging einfach weiter.

Leise schlüpfte Harry durch ein Zimmer hinein, welches als provisorisches Krankenlager diente.

Die Verletzten waren meist zum Glück wenigstens so wohlauf, dass sie sich in ihren Betten aufsitzen oder sich zumindest unterhalten konnten.

Harrys Blick wanderte die Reihe hinunter und auf der anderen Seite wieder hinauf.

Hermine war nirgends zu sehen.

Die einzigen, die er kannte waren Tonks und Kingsley.

Tonks' Haar hing nun schlaff in einem farblosen grau hinunter. Sie atmete regelmäßig und ihre Augen waren geschlossen, sie schlief, gut beobachtet von Lupin, welcher an ihrem Bett saß.

Leise schlüpfte Harry wieder hinaus. Er wollte niemanden stören und außerdem wusste er immer noch nicht, wo Hermine war.

Das Treiben im Haus beruhigte sich langsam wieder. Jetzt waren alle versorgt und Dumbledore hielt im kleinen Kreis schon die erste Versammlung ab. Doch dorthin wollte Harry nun nicht gehen, denn er musste unbedingt Hermine finden und dann mit Ginny reden, denn er hatte sie fast vergessen. In seinen Gedanken versunken wäre Harry fast in Ron gelaufen, dessen Gesicht einen verzerrten Ausdruck hatte.

„Geh bloß nicht nach oben. Ginny ist außer sich vor Wut, weil wir ohne ihr Bescheid zu sagen abgehauen sind. Hermine war auch schon bei ihr und hat versucht mit ihr zu reden.“

An diesem Punkt unterbrach Harry ihr: „Du weißt also, wo Hermine ist?“

„Nein, also, ähm ja, vorhin war sie noch oben bei Ginny, aber wohin sie dann gegangen ist weiß ich auch nicht.“

Mrs Weasleys Stimme unterbrach die beiden: „Ron, kommst du mal eben runter und hilfst mir...“

Das Geschrei, welches jetzt losbrach übertönte sogar ihre Stimme.

„Schlammlüter, Biester, ach, was haben sie nur ich mein Haus gelassen?“

Rons Gesicht hatte nun einen verzerrten Ausdruck angenommen, aber dennoch ging er hinunter. Harrys Schritte lenkten sich weiter in Richtung Ginneys und Hermines Zimmer. Vorsichtig klopfte er an der kunstvoll verzierten, aber von der Zeit deutlich mitgenommenen Tür. Als nach ein paar Momenten immer noch Schweigen herrschte versuchte er es mit einem leisen „Ginny“. Von drinnen hörte er nun ein leises Murren, woraufhin er die Klinke vorsichtig herunterdrückte und die Tür einen Spalt öffnete.

Das Bild das er sah erschütterte Harry zutiefst. Ginny lag ausgestreckt auf ihrem Bett. Nur an ihrem bebenden Rücken erkannte man, dass sie weinte.

Hermine saß schweigend daneben und strich ihr beruhigend über den Rücken.

Leise bedeutete Harry Hermine einfach hinauszugehen und ihn einen Moment mit Ginny alleine zu lassen.

„Ginny.“, flüsterte er leise. Als sie bemerkte, wer zu ihr gekommen war, drehte sie sich abrupt weg, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und stellte sich vor Harry auf.

„Lass mich alleine.“ Dies klang jedoch nicht wie sie es sich gewünscht hatte. Es klang klein und verletzlich. Sie war verletzt, verletzt durch die Menschen, welche ihr zum Teil am nächsten standen, ja eigentlich verletzt von allen Menschen im Haus hier.

In ihren Augen schimmerten Tränen.

„Ginny, es tut mir leid.“, flüsterte Harry ganz leise und beschützend.

Wieder wollte Ginny zu einer Erwiderung ansetzen, welche ihr aber im Hals stecken blieb, als die zurückgehaltenen Tränen über ihre Wangen hinunterströmten.

Langsam hob Harry die Hand und berührte sie am Arm, woraufhin sie zusammenzuckte.

„Ginny.“, flüsterte er wieder leise, als Ginny von den Tränen geschüttelt wurde.

Er spürte, dass sie jetzt jemand brauchte, der für sie da war, ohne viele Worte, sondern einfach jemanden der bei ihr war und sie beschützte, sie brauchte ihn.

Als Ginny erneut geschüttelt wurde zog Harry sie ganz sanft in eine beschützende Umarmung. Anfangs versuchte Ginny noch sich zu wehren, aber irgendwann ließ sie sich einfach ganz in die Umarmung fallen.

So standen sie lange Zeit da. Für wie lange wusste keiner, sie hatten das Zeitgefühl verloren.

Harry merkte am rötlichen Licht, das ins Zimmer schien, dass es wohl schon Abend sein musste. Der ganze Himmel war in ein feierliches rot getaucht.

Er dachte nach. Erst heute Morgen war er in den Grimmauldplatz gebracht worden und hatte dort Sirius und seine Freunde wieder gesehen. Dann war er in den Orden aufgenommen worden und jetzt stand er da, hielt Ginny in den Armen und die Schlacht war vorüber.

Langsam löste sich Ginny aus Harrys Armen und flüsterte: „Ich liebe dich.“

Harry war von ihren Worten überrascht. Ginny hatte ihn früher abgöttisch geliebt, wie ein Fan seinen Star, aber jetzt war sie zu einer jungen Dame herangewachsen und viel reifer geworden. Aber Harry konnte Ginny nicht lieben wie sie ihn.

„Ginny.“, flüsterte er, „ich liebe dich auch. Aber nicht auf die gleiche Art wie du mich liebst. Ich liebe dich wie eine Schwester, die ich nie hatte. Es tut mir Leid, aber ich kann dich nicht auf die gleiche Art zurücklieben.“

Ginny wendete sich von ihm ab und bat ihn, jetzt alleine sein zu dürfen. Harry verstand, dass sie jetzt eine gewisse Zeit brauchen würde, bis sie das annehmen konnte und verließ den Raum.

Er hatte keine Lust jetzt wieder unter den Menschen zu sein. Also schlich er sich unauffällig hinunter zum Essen, entschuldigte Ginny kurz bei den anderen und stieg, als er ein paar Bissen hinuntergeschlungen hatte wieder hinauf auf sein Zimmer- das hatte ihm Ron vor einer gefühlten Ewigkeit gezeigt.

Es war ein mittelgroßer Raum, in dem bis auf zwei Betten, einem Schreibtisch, einem Porträt an der Wand und einem alten holzwurmzerfressenen Schrank nicht viel stand.

Das hintere Bett musste Rons sein, denn dort herrschte ein Chaos, wie er es auch im Fuchsbau immer

gewohnt gewesen war.

Sein Koffer stand in einer Ecke, daneben lag sein Feuerblitz, der schnellste Rennbesen auf dem Markt, und obendrauf stand Hedwigs Käfig.

Schnell lief er hinüber, ließ sie aus dem Käfig und öffnete das Fenster, dass sie hinausfliegen konnte.

Hedwig war ja heute fast den ganzen Tag eingesperrt gewesen und auch bei den Dursleys konnte sie nicht jeden Tag einen Jagdflug machen.

Harry fühlte sich müde, so angestrengt wie schon seit Ewigkeiten nicht mehr, doch an Schlaf konnte er jetzt noch nicht denken, dafür waren die Ereignisse dieses Tages noch nicht lange genug her.

Ein vorsichtiges Klopfen an der Tür ließ Harry aufschrecken. Er überlegte, ob er überhaupt antworten sollte, denn die einzige Person, nach der er sich sehnte, war Hermine.

Doch die Entscheidung wurde ihm erspart, als Hermine von selbst herein kam und sich neben ihn auf sein Bett setzte.

„Ich wollte nur nach dir sehen, weil du beim Abendessen ohne ein Wort verschwunden bist, Harry.“, sagte Hermine.

„Ich wollte einfach nicht unter den Menschen sein. Ich habe mich nach ein bisschen Ruhe gesehnt.“, antwortete Harry entschuldigend und Hermine sprach aus, was er fühlte.

„Der Tag hat dich mitgenommen. Mir geht es genauso. Willst du alleine sein, oder darf ich bleiben?“

„Bleib. Bitte.“, sagte Harry, „Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht. Seit wir wieder hier sind habe ich dich gesucht.“

Hermine war von der Fürsorge berührt und schlang ihre Arme um Harry. Harry war zuerst von der vertrauten, aber doch so fremden Umarmung überrascht doch er erwiderte sie und hielt Hermine schützend in seinen Armen.

Das war der Moment, nach dem er sich den ganzen Tag gesehnt hatte, die Zeit, die er mit seiner Hermine verbringen konnte.

Nach einer Weile, die eine Minute aber auch ein paar Stunden gewesen sein konnte löste Harry die Umarmung so weit, dass er Hermine in die Augen sehen konnte.

„Ich liebe dich.“, flüsterte er und in seiner Stimme schwangen all seine Gefühle mit. Er war sich sicher, dass Hermine seine Gefühle erwidern würde.

„Ich dich auch.“, antwortete Hermine und zog Harry wieder an sich, bis ihre Lippen sich vorsichtig berührten.

Rekommis:

@Luma: Danke, *hug* dass du einfach immer Zeit hast meine FF zu betan.

Und hast du beim zweiten Mal noch Fehler gefunden ???

Ich kann das gar nicht glauben, dass das was ich schreibe wirklich so spannend ist.

Harmony 4ever. :)

Das glaub ich dir, aber Todesser tun mir nicht Leid. xD Sie würden ja einen von den guten genauso verfluchen.

So schnell hab ich nicht weitergemacht. :(

Aber dafür an deinem Weihnachts-OS.

Das wars wieder von mir. Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir eure Meinung da.

Liebe Grüße,
Tonks Lupin